

Jorge Torres Victoria alias Pablo Catatumbo ist der Kommandeur des westlichen Blocks der FARC. Er war dies auch schon 2001, als kolumbianische Kollegen ihn aufsuchten, um unsere Freilassung zu erwirken. Catatumbo war mit der Freilassung einverstanden, konnte sich aber damit zunächst nicht gegen die weitgehend unabhängig operierende Mobile Einheit "Jacobo Arenas" durchsetzen, in deren Gefangenschaft wir uns befanden.

Nun sitzt Catatumbo mit am Verhandlungstisch in Havanna, von wo EL ESPECTADOR am 4.4.2013 über interne Zerwürfnisse bei der FARC berichtet:

Die Gründe, weshalb "Pablo Catatumbo" und "Fabián Ramírez" in Havanna dabeisein sollen

In der Osterwoche war die FARC kurz davor, die Friedensgespräche "einzufrieren" infolge der Diskrepanzen mit den Kommandeuren der Blöcke West und Süd.....

Vor etwa zwei Jahren hatte eine Gruppe von Unternehmern, unter Nutzung der nach dem Scheitern der Friedensgespräche in Caguán noch immer funktionierenden Kommunikationsstränge zur FARC, an einem Ort an der Grenze der Departements Cauca und Valle de Cauca sich mit Jorge Torres Victoria alias Pablo Catatumbo getroffen, dem Kommandeur des westlichen Blocks der FARC. Die Gruppe hatte den Auftrag, eine Nachricht von Präsident Santos zu überbringen, in der dieser nach Bedingungen für die Aufnahme von Friedensgesprächen fragte. Der Guerrillakommandeur sagte ihnen, dies sei eine Entscheidung, die nicht er allein treffen könne und dass sie sich mit Alfonso Cano in Verbindung setzen sollten, dem damaligen Oberkommandeur der FARC.

So geschah es und man hielt sich an den Rat, um diese Möglichkeit nachzusehen. Es folgten mindestens noch zwei weitere Treffen, an denen Jaime Alberto Parra, alias El Médico teilnahm, und bei diesen Treffen kam man Schritt um Schritt voran bei der Formulierung einer Vereinbarung, dass man sich zusammensetzen wollte, um über ein Ende des Konflikts zu beraten. Pablo Catatumbo als der offizielle Abgesandte der FARC bei diesen Treffen, teilte der Führungsspitze mit, dass Santos wohl echte Friedensabsichten hege und dass er vor allem anstrebe, dass der Verhandlungsprozess schnell und diskret verlaufen und im Ausland stattfinden solle. Von da an war Kuba die erste Option als Verhandlungsort.

Aber dazwischen kam der Angriff vom 4. November 2011, bei dem Alfonso Cano bei einer Operation der Streitkräfte ums Leben kam, und die Annäherung blieb stecken. Intern sprach man in der Spitze der FARC von "Verrat" seitens der Regierung und davon, dass man die Tür zu Verhandlungen definitiv schließen wolle. Aber die Abgesandten von Santos bewegten sich schnell und gaben den Guerrillachefs zu verstehen, Verhandlungen seien die bessere Option, denn die Staatsmacht habe sie alle lokalisiert und früher oder später könnte sie einen Bombenregen über sie niedergehen lassen. Rodrigo Londoño alias Timochenko, der bereits zum neuen Oberkommandeur ernannt war, entschied sich folglich dafür, seine Zustimmung zu geben, den Weg der Verhandlungen einzuschlagen.

Ebenfalls in diesem Moment fiel eine wegweisende Entscheidung, vorbestimmend für die heute bekannte Nachricht, wonach Pablo Catatumbo in Havanna mit am Tisch sitzen soll.....

Man weiß auch, dass Iván Márquez sein mangelndes Vertrauen in den Verhandlungsprozess zum Ausdruck brachte. Timochenko entschied, dass Catatumbo von seiner Aufgabe als Verhandler entbunden und statt seiner Márquez als sein Sprecher nach Kuba entsandt wurde, was Unbehagen in den Blöcken West und Süd der FARC hervorrief, letzterer unter dem Kommando von José Benito Cabrera, alias Fabián Ramírez.

Fest steht, dass seit dem offiziellen Beginn der Gespräche in Havanna Catatumbo gegenüber dem Oberkommando seine Haltung zum Ausdruck brachte, wonach er erwarte, dass die Verhandlungen die ganze FARC einschließen und dass diejenigen, die in Kuba weilten, weder

den Befehl über die Kampftruppen innehätten, noch dass sie über umfangreiche militärische Erfahrung verfügten. Das erklärt, weshalb der Befehl vom Dezember 2012 über den einseitigen Waffenstillstand von den Blöcken West und Süd nie vollständig befolgt wurde – ein klarer Fingerzeig für Timochenko, dass er nicht im vollen Konsens mit der Truppe handelte. Bekanntlich verfügen die beiden Blöcke über mindestens 70% der Finanzen der FARC und der Kontrolle des Drogenhandels. Zudem wird Catatumbo als der ideologische Erbe Alfonso Canos angesehen. Was nicht ans Licht der Öffentlichkeit gelangte war, dass in der Osterwoche es zu einer Krise infolge interner Divergenzen der FARC kam, die kurz davor stand, die Unterbrechung der Gespräche zu verkünden. In seiner offensive Kritik fragte Catatumbo z. B. nach den Gründen, weshalb “El Médico” den Verhandlungstisch verlassen habe und stellte die Erklärungen von Iván Márquez in Frage, als dieser darin von seinem Wunsch sprach, in die Politik einzutreten. “Der verhandelt nur für sich”, soll Catatumbo gesagt haben. Seine Einwände bekamen mehr Rückenwind durch das Interview von Expräsident Pastrana mit EL ESPECTADOR, in dem Pastrana nach den Gründen für die Abwesenheit des militärischen Flügels der FARC in Havanna fragte.....

Angesichts der schwierigen Situation entschied Timochenko vor 48 Stunden, dass Catatumbo nun zur Verhandlungsdelegation in Havanna gehören soll, während man die Möglichkeit erwägt, dass Fabián Ramírez in den nächsten zwei Monaten dazustoßen könnte, wenn man das komplizierte Thema des Drogenhandels angehen will – ein Stigma für den südlichen Block, den er befehligt. Ziel dieser Maßnahmen ist es, eine Botschaft an das Land zu senden, dass Zusammenhalt und Einheit der Befehlsgewalt bestehen. Und nebenbei bringt man damit zum Ausdruck, dass man auch mit dem militärischen Flügel und jenen sprechen will, die am meisten in den Drogenhandel verstrickt sind, so wie viele im Land das gefordert haben.